



# report



## Refugio München – Stabilität schaffen



### Hohe Fachlichkeit

Natürlich kennen sehr viele Menschen Refugio München, so arbeitet das Experten-Team

### Hoher Preis

Moha zahlt für ein Leben in Sicherheit einen hohen Preis, Geschichte einer Flucht aus Somalia

### Hohe Ansprüche

Mit der Gründung der Stiftung ChancenReich rückt der Traum von einem Refugio-Haus näher

# Leitbild Refugio München

## Refugio München ist ein Beratungs- und Behandlungszentrum für Geflüchtete.

Wir, das Refugio München-Team, unterstützen diese Zielgruppe seit über 20 Jahren bei der Bewältigung ihrer spezifischen Lebenssituation durch psychologische, sozialpädagogische und künstlerische Angebote. Jedes Jahr betreuen wir mehr als 2.500 Geflüchtete aus über 40 Nationen, darunter ca. 700 Kinder und Jugendliche.

In diesem Leitbild beschreiben wir unser Selbstverständnis. Es bildet den Orientierungsrahmen für das gemeinsame Handeln, die gemeinsamen Werte und die gemeinsamen Grundprinzipien.

Für diese stehen wir nach innen wie nach außen ein.

### Unser Angebot

Unsere Angebote richten sich an geflüchtete Menschen, unabhängig von ihrem rechtlichen Aufenthaltsstatus. Sie umfassen Psychotherapie für Erwachsene und Kinder, Sozialberatung, fachärztliche Beratung und Begutachtung. Dabei setzen wir geschulte Dolmetscher\_innen ein. Darüber hinaus bieten wir Migrationsberatung, muttersprachliche Elternseminare und ein Beratungstelefon. Migrationsberatung und muttersprachliche Elternseminare sind auch für Migrant\_innen ohne Fluchterfahrung offen. Besonders wenden wir uns an Geflüchtete, die aufgrund von Menschenrechtsverletzungen, z.B. Folter, starken psychischen Belastungen ausgesetzt sind.

Die Refugio Kunstwerkstatt arbeitet künstlerisch, pädagogisch und kunsttherapeutisch mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Sie bietet wöchentlich Kreativgruppen in Gemeinschaftsunterkünften und in eigenen Räumlichkeiten an. Zusätzlich gibt es ein kunsttherapeutisches Angebot an Schulen. Refugio München transferiert die Fortbildungs- und Forschungsakademie von Refugio München. Die Fortbildungen richten sich an Fachkräfte und Organisationen, die mit Geflüchteten arbeiten. Durch verschiedene Forschungsprojekte evaluieren wir unsere Arbeit und entwickeln durch die Ergebnisse unsere Angebote stetig weiter.

Das Iniko-Projekt hat das Ziel, die Öffnung von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen für Geflüchtete zu unterstützen.

Mit unserem Welcome-Projekt fördern wir das ehrenamtliche Engagement und ermöglichen Begegnungen zwischen Geflüchteten und der Münchner Stadtgesellschaft. Kontinuierlich informieren wir die Öffentlichkeit, politische Entscheidungsträger\_innen, Zuschussgeber\_innen und Förderer\_innen über die Ergebnisse unserer Arbeit und bringen uns in die öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurse ein. Dazu nutzen wir vorhandene Netzwerke und Kooperationen. Wo es nötig ist, initiieren wir diese.

Durch die Stärkung ihrer Ressourcen werden die Geflüchteten dabei unterstützt, eine Zukunftsperspektive zu entwickeln und ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Unsere Angebote haben somit zum Ziel, die seelische Gesundheit wiederherzustellen.

### Unsere Haltung

Wir fühlen uns dem Schutz der Menschenrechte verpflichtet. Der Schutz des Kindeswohls ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir arbeiten in einem interdisziplinären und interkulturellen Team und profitieren so von verschiedenen Ansätzen und Denkweisen. Die Grundlage unserer Arbeit ist ein möglichst ganzheitlicher Blick auf den Menschen mit seinen Bedürfnissen und Ressourcen. Wichtig ist uns eine kultursensible Grundhaltung. Wir arbeiten lebensweltorientiert und reflektieren verschiedene Sichtweisen. Unser Handeln ist bestimmt von gegenseitigem Respekt. Diese Haltung

leben wir nach innen mit unseren Kolleg\_innen, wie auch nach außen mit Menschen, die unsere Angebote wahrnehmen sowie mit Kooperationspartner\_innen und Fachkolleg\_innen. Wir arbeiten mit vollem Einsatz und Freude. Dabei achten wir stets auf die Grenzen unserer persönlichen Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Wir fordern notwendige Veränderungen, die zur gesellschaftlichen Teilhabe von Geflüchteten beitragen.

Wir arbeiten überparteilich, kultursensibel und unabhängig von Nationalität, Konfession und Herkunft. Wir achten die körperliche und individuelle Integrität der Personen, die unsere Angebote nutzen. Wir treten für die Selbstbestimmung aller Menschen ein, sofern sie nicht die Freiheit anderer einschränken. Kultursensibles Arbeiten verstehen wir als Prozess, in dem wir unsere Wahrnehmung für die Vielfalt individueller Weltansichten offen halten. Wir lernen durch ständigen Austausch bei gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung.

Entsprechend unserem ganzheitlichen Weltbild, ist Refugio München ein zertifizierter „Ökoprotfit Betrieb“. Wir achten auf einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Damit möchten wir andere Menschen und Organisationen für ökologische Themen sensibilisieren und ihnen ein Vorbild sein.

### Unsere Vision

Wir träumen davon, dass unsere Arbeit über die Grenzen Münchens hinaus viele Menschen für die schwierige Lebenssituation von Geflüchteten sensibilisiert und wir uns gemeinsam für gleiche Rechte aller einsetzen. Wir arbeiten daran, dass kein Unterschied mehr gemacht wird zwischen Geflüchteten und Nicht-Geflüchteten. Alle sollen dieselben gesellschaftlichen Angebote wahrnehmen können. Insbesondere soll der flächendeckende Zugang zur psychotherapeutischen Regelversorgung gewährleistet sein. Unsere Vision ist eine Welt ohne Diskriminierung, so dass Geflüchtete die gleichen Chancen, Rechte und Möglichkeiten haben.



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von Refugio München,

Sie sehen auf der linken Seite das neue Leitbild von Refugio München. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Vorstand des Trägervereins haben über mehrere Monate zusammengetragen, warum wir diese Arbeit machen und welche Visionen uns tragen.

Wir wollten kein Leitbild, das ein weichgespülter Beipackzettel mit leeren Hülsen ist. Wir wollten ein Leitbild, das unsere Motivation und unsere Leidenschaft für unsere Arbeit und vor allem für die Menschen zum Ausdruck bringt, die wir begleiten dürfen. Immerhin waren das 1.447 Menschen, die wir in 2016 mit all unseren Angeboten in München, dem Landkreis München, in Landslut, Rosenheim und Augsburg direkt begleitet haben.

In diesem Report stellen sich einzelne Arbeitsbereiche von Refugio München vor. Sie erhalten über einzelne Mitarbeiter\_innen einen Einblick, was uns in den Arbeitsfeldern bewegt. Es ist ein erster Eindruck, denn dahinter standen allein in 2016 genau 1.447 Menschen mit ihren Geschichten, Schicksalen, Wünschen, Ängsten und Hoffnungen. Stellvertretend für diese vielen Erzählungen berichten wir Ihnen in diesem Report von Moha, einem jungen Mann aus Somalia, der regelmäßig zu Refugio kommt.

Ich würde Ihnen wünschen, dass Sie Moha auch kennenlernen könnten. Ein Treffen mit ihm ist ein Geschenk, weil er sich selbst spannende Gedanken macht, wie eine gelungene Mischung aus seiner somalischen Herkunft und der deutschen Aufnahmegesellschaft aussehen kann.

Und da sind wir wieder beim Leitbild von Refugio. Wir wünschen uns eine Gesellschaft, in der es möglich ist, viele Seiten zu leben. Leben und leben lassen, das ist die gute alte Liberalitas Bavariae. Das kann unglaublich spannend und bereichernd werden. Und vielleicht gibt es dann sogar in Bavaria etwas Bewegung.

In diesem Sinne – viel Freude beim Lesen und Entdecken des neuen Report wünscht

Ihr Jürgen Soyler



## INHALT



### AUS DER ARBEIT VON REFUGIO MÜNCHEN

- 4 Psychotherapie für Erwachsene: Rückkehr ins Leben Von Hanna Küstner
- 5 Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen: Alles im Blick Von Shqipe Krasniqi
- 6 Aufgaben der Sozialberatung bei Refugio München: Nie ohne Von Rasul Akhtar

### KOMMENTAR

- 7 Zielkonflikte Von Prof. Dr. Ursula Münch

### AUS DER ARBEIT VON REFUGIO MÜNCHEN

- 8 Die Kunstwerkstatt: wenn Kreativität Wunden heilen lässt: Alle sind Künstler! Von Luzi Finck, Margit Papamokos
- 9 Muttersprachliches Elterntraining: Ressourcen entdecken Von Melisa Budimlic
- 9 Migrationsberatung: Wer – wie – was Von Christina Tews

### REPORTAGE

- 10 (Fast) angekommen – Geschichte einer Flucht aus Somalia Von Marko Junghänel

### AUS DER ARBEIT VON REFUGIO MÜNCHEN

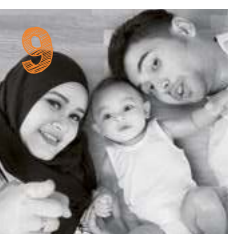
- 13 Netzwerke schaffen: das Iniko-Projekt: Vor allem niederschwellig Von Florian Stein
- 13 Netzwerke schaffen: die Fortbildungsakademie ‚transfer‘: Wissen weitertragen Von Melisa Budimlic

### BERICHT

- 14 ChancenReich: eine Stiftung für Refugio: Von Matthias Fink

### UNTERSTÜTZUNG & SPENDEN

- 15 Vielen Dank an unsere Unterstützer und Spender!
- 16 Impressum





◀ Zwiespalten: Klient\_innen leben oft in zwei Welten – die eine, der sie entkommen konnte, lässt sie nicht los; zur neuen finden sie nur schwer Zugang

Psychotherapie für Erwachsene

## Rückkehr ins **LEBEN**

Oft bin ich voller Bewunderung für die Frauen und Männer, die vor mir sitzen und mir von ihrer Vergangenheit berichten. Von dem, was hinter ihnen liegt, was sie verloren haben. Nicht selten frage ich mich, wie sie das Unerträgliche ausgehalten haben.

**D**as ist der Punkt in der Psychotherapie mit Erwachsenen, in denen es darum geht, zuzuhören, auszuhalten, zu trauern, dieses Stück des Weges mitzugehen und zu begleiten. In wieder anderen Momenten der Therapie fühle ich mich wie ein Goldgräber, der auf einen Klumpen Gold gestoßen ist. Dann nämlich, wenn mein Gegenüber ein strahlendes Lächeln im Gesicht hat und plötzlich wiedererkennt, welche Fähigkeiten und Eigenschaften, er oder sie besitzt, die schon lange verloren geglaubt waren.

Neben psychotherapeutischen Einzelsitzungen gehören zur Arbeit als Psychologische Psychotherapeut\_innen im Erwachsenenbereich bei Refugio München auch andere Aufgaben: Diagnostische Erstgespräche mit Klient\_innen, gruppentherapeutische Sitzungen oder das Schreiben von Befundberichten. Grundsätzlich zählen zur Zielgruppe alle Geflüchteten, die aufgrund ihrer traumatischen Erfahrungen im

Heimatland bzw. auf der Flucht unter psychischen Problemen leiden. Aktuell entsteht im Fachbereich eine neue Fachstelle für geflüchtete Frauen, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt oder Menschenhandel waren.

### Ruhe und Sicherheit

Das Besondere bei all den Aufgaben ist, dass wir mit Sozialpädagog\_innen zusammenarbeiten können. Ohne deren Hilfe wäre die Therapie oft weniger erfolgreich, weil sie sich um das kümmern, was therapeutisch nicht behandelt werden kann, z.B. den fehlenden Deutschkurs, die wieder weggenommene oder erst gar nicht gewährte Arbeits- bzw. Ausbildungserlaubnis. Diese praktischen und lebensnahen Themen sind es häufig, die eine Symptomverbesserung bei Klient\_innen erschweren. Das lange Warten auf eine Anhörung beim Bundesamt, das Warten auf die Asylentscheidung oder den Gerichtstermin, die Angst vor der Abschiebung – all das ist zermürbend und wirkt sich zusätz-

lich negativ auf die psychische Gesundheit aus. Meist wünsche ich mir mehr Ruhe und Sicherheit für die Lebenssituation der Geflüchteten, denn das wäre hilfreich für die Therapie – sich in Sicherheit dem zu widmen, was einen unsicher und traurig macht und verängstigt. Da diese Ruhe und Sicherheit durch die äußeren Gegebenheiten allerdings oft nicht vorhanden ist, stellen wir zumindest im Therapieraum und in den Therapiestunden diese Ruhe und Sicherheit her. Das geschieht u. a. durch die therapeutische Beziehung, den Einsatz bestimmter Interventionstechniken (Entspannungsübungen, Vorstellung eines sicheren Ortes, das Mitgeben eines Gegenstandes – etwa ein Stein, eine Muschel, die wieder weggenommene oder erst gar nicht gewährte Arbeits- bzw. Ausbildungserlaubnis. Diese praktischen und lebensnahen Themen sind es häufig, die eine Symptomverbesserung bei Klient\_innen erschweren. Das lange Warten auf eine Anhörung beim Bundesamt, das Warten auf die Asylentscheidung oder den Gerichtstermin, die Angst vor der Abschiebung – all das ist zermürbend und wirkt sich zusätz-

Bild: Uwe Wagschal, pixelio.de

Therapie sagt, dass sie zu Beginn der Therapie immer nur daran gedacht habe, sich umzubringen und die nun wieder Freude am Leben hat. Oder die angsteinflößenden Stimmen, die ein Mann aus Eritrea nachts ständig hört und die

mit zunehmender Stabilisierung und therapeutischer Behandlung immer leiser werden und dann völlig verschwinden. Die Freude, wenn ein junger Afghane sich endlich wieder traut, das Haus zu verlassen, um seiner Leidenschaft – dem Fußball

– nachzugehen. Diese Erfahrungen sind es, die die Arbeit – trotz mancher Anstrengungen – bereichern und durch die auch die Therapeut\_innen immer wieder Neues lernen. ■ ANNA KÜSTNER  
Psychologische Psychotherapeutin

Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen

## Alles im **BLICK**

Die Erlebnisse, von denen die erwachsenen Klienten während der Therapie bei Refugio München berichten, sind für Dritte oft kaum zu ertragen. Kommen Kinder und Jugendliche zur Therapie potenziert sich dieses Unfassbare oft noch einmal.

**D**er Arbeitsbereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bei Refugio arbeitet zwar primär für unter 18-Jährige, dabei haben die Therapeut\_innen sowie das eng mit ihnen kooperierende Team der Sozialpädagog\_innen aber auch immer die gesamte Familie der Minderjährigen im Blick. „Die Familie ist ein zentraler Referenzrahmen für Heranwachsende. In der Regel ist deshalb eine enge Verbindung zum familiären Schicksal zu beobachten“, berichtet Shqipe Krasniqi, Leiterin des Fachbereichs.

Der Bedarf an Therapieplätzen für Kinder und Jugendliche hat in den letzten Jahren zugenommen. Die Kapazitäten bei Refugio sind jedoch begrenzt. Dennoch versucht das Team, allen Minderjährigen unter 13 Jahren möglichst unverzüglich einen Platz in der Therapie anzubieten. Eine Nicht-Behandlung könnte den Zustand dramatisch verschlechtern. Es wird ein zeitnahes Abklärungsgespräch angeboten, um festzustellen, inwieweit eine Therapie erforderlich ist. „Oft ergibt sich aus den Gesprächen, dass es sich um kein Trauma handelt, sondern familiäre Konflikte für die Störung verantwortlich sind. Für diese Fälle haben wir bei Refugio beispielsweise die muttersprachlichen Elternseminare (siehe Seite 9) eingerichtet.“

Etwa zwei Drittel der Patient\_innen im Kinder- und Jugendbereich sind sogenannte UMF, d.h. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die ohne Eltern in Deutschland leben. Sie sind entweder allein ausgewandert oder auf der Flucht von ihrer Familie getrennt worden. Bei vielen Heranwachsenden werden posttraumatische Belastungsstörungen diagnostiziert. Der interdisziplinäre Ansatz von Refugio ist dabei konsequent. So wird der Therapieverlauf ganz maßgeblich durch die begleitende Sozialberatung unterstützt. Oder es gibt eine Kooperation mit der Refugio Kunstwerkstatt, die hilft, im Alltag Ressourcen zu aktivieren und die Sorgen und Probleme ein wenig zu vergessen.

### Unbegleitete Flüchtlingskinder haben es besonders schwer

Kinder- und Jugendpsychotherapeut\_innen müssen ein breites Altersspektrum abdecken: von Kleinstkindern bis zu 17-Jährigen. Insbesondere bei sehr kleinen Kindern, die auf die Mutter bzw. den Vater fixiert sind, muss das Elternhaus die Therapie unterstützen. Das Team der Psychotherapeut\_innen zeigt den Eltern beispielsweise Übungen oder Spiele zur Schulung der Aufmerksamkeit oder zur Entspannung, die auch im heimischen Umfeld gemacht werden können.

Die Therapie von Kindern und Jugendlichen wird aktuell durch die unsicheren politischen Rahmenbedingungen in Deutschland erschwert. Auch wenn Familien oder unbegleitete Minderjährigen nicht unmittelbar von Abschiebungen bedroht sind oder einen gesicherten Status vorweisen können, haben diese Abschiebungen zu einer massiven Verunsicherung geführt. „Das spüren natürlich die Kinder. Eine Therapie wird nahezu unmöglich, weil sie denken, dass alles keinen Sinn mehr hat, sie müssen ja ohnehin bald in ihr Land zurück.“ Ein Rückschlag bis zum Ausgangspunkt, beklagt Krasniqi.

Doch es gibt auch glückliche Momente. Etwa dann, wenn eine ehemalige Klientin, die in ihrem Heimatland nie eine Schule besuchen konnte, heute vor dem Fachabitur steht und danach studieren wird. Dann, wenn junge Frauen jetzt selbstbestimmt leben können, den Partner fürs Leben finden und mit ihm zusammen eine Wohnung beziehen – ohne heiraten zu müssen. Krasniqi: „Wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht so restriktiv wären und es gute Bleibeperspektiven gäbe, könnten wir uns auf unsere eigentliche Aufgabe konzentrieren. Das muss sich ändern.“ Die Angst vor dem Rückfall in eine unsichere Lebenslage ist der größte Gegenspieler einer vollständigen Gesundung – besonders bei Kindern und Jugendlichen. ■

MARKO JUNGHÄNEL



### Aufgaben der Sozialberatung bei Refugio München

# Nie ohne

#### Wofür gibt es eine Sozialberatung?

**Rasul Akhtar:** Die Sozialberatung bei unterstützt und begleitet Flüchtlinge und Migrant\_innen bei sozialen Problemlagen. Sie wird immer sowohl in der Therapie für Erwachsene als auch in der für Kinder und Jugendliche parallel angeboten. Ziel ist die Behebung sozialer Not und die Unterstützung zu einer gelungenen Integration in die hiesige Gesellschaft. Insbesondere unterstützen wir die Klient\_innen von Refugio München im Asylverfahren, da das Gefühl von Sicherheit gerade bei traumatisierten Menschen in der Regel die Voraussetzung für eine Gesundheit ist. Aber auch die Themen Bildung, Arbeit, Wohnen, Finanzen, Beschaffung von Dokumenten usw. sind wichtige Beratungsinhalte. Wir klären die Flüchtlinge auf über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und vor allem die Rechte, die ihnen zustehen. Die Sozialpädagog\_innen fungieren oft als Case-Manager, die mit allen relevanten Fachkräften im Umfeld des zu behandelnden Klient\_innen kooperieren. In diesem Sinne erleichtert und fördert die Sozialberatung eine erfolgreiche Psychotherapie. Unser Ziel der Sozialberatung ist es, dass unsere Klienten handlungsfähig werden bzw. bleiben.

Psychotherapie und Sozialberatung gehören bei Refugio München untrennbar zusammen. Ein Gespräch mit Rasul Akhtar, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Beratung und Therapie für Erwachsene.

Wir sind bereits beim Erstgespräch zur Aufnahme bei Refugio dabei und beraten gemeinsam mit den Psychotherapeut\_innen bzw. Ärzt\_innen, ob eine psychotherapeutische Behandlung erforderlich ist.

#### Therapie läuft also nie ohne Sozialberatung?

Das ist richtig. Wenn Geflüchtete bei uns einen Therapieplatz bekommen, startet auch die Sozialberatung. Eine eigenständige Beratung – ohne Therapie – können wir nicht anbieten und verweisen dann auf andere Anlaufstellen in der Stadt. Komplizierter wird diese Frage, wenn Klient\_innen von außerhalb Münchens kommen, denn dort gibt es kaum andere Beratungsstellen. Wenn Klient\_innen einen Aufenthaltstitel erhalten haben, haben wir bei uns im Haus eine Migrationsberaterin, die dann den Fall übernimmt.

#### Ist die Sozialberatung Voraussetzung für den Erfolg einer Therapie?

Auf jeden Fall. Die Sozialberatung kann maßgeblichen Einfluss auf die psychische Verfassung haben, insofern sie ein stabilisierendes Umfeld schafft und auch auf die individuelle psychische Verfassung der Person eingeht. Wir helfen, dass sich die Lebensbedingungen so stabil wie möglich gestalten, sodass sich die Klienten ganz auf die Therapie konzentrieren können.

#### Vor welchen Herausforderungen steht euer Fachbereich aktuell?

Zurzeit spüren wir, dass die Angst vor einer Abschiebung nach Afghanistan massiv zugenommen hat. Diese Angst wirft viele aus der Bahn. Unsere Aufgabe ist es, diese Menschen zu beruhigen, aufzuklären und nach Lösungen zu suchen.

Wir nehmen übrigens jene Flüchtlinge auf, die aufgrund ihrer Erlebnisse im Heimatland oder auf der Flucht traumatisiert sind, die sich noch im Asylverfahren befinden und erst wenig Deutsch sprechen. Flüchtlinge, die Folteropfer geworden sind, werden ungeachtet ihres Auf-

enthaltsstatuts aufgenommen. Wenn unsere Patient\_innen während ihrer Therapie eine Anerkennung bekommen, wird die Therapie natürlich fortgesetzt und wir unterstützen sie weiter. Beispielsweise herrscht manchmal große Verunsicherung, wenn zunächst eine Fiktionsbescheinigung ausgestellt wird. In vielen Fällen ist die Passbeschaffung auch schwierig – in der Regel wird zunächst eine gültige Geburtsurkunde gefordert, die ohne Kontakt im Herkunftsland sehr schwer zu organisieren ist.

#### Was müsste sich ändern, um noch erfolgreicher arbeiten zu können?

Eine psychische Erkrankung, wie eine Traumatisierung, ist aktuell nicht zwingend ein

Grund zur Gewährung von Schutz oder der Aussetzung von Abschiebungen. Das muss sich ändern, wenn wir die Gesundheit der Geflüchteten als Ziel und hohes Gut betrachten. Außerdem müssten die Verfahren schneller abgeschlossen werden, um Gewissheit für die Betroffenen zu schaffen. Und – es müssten für viel mehr als die derzeit fünf Nationen Integrationskurse angeboten werden. Afghanistan gehört zum Beispiel nicht zu den Herkunftsländern, wo sofort Sprachkurse stattfinden können, obwohl 2015 die bereinigte Schutzquote ja bei etwa 70 Prozent lag. Trotz allem – die schönen Momente in meiner Arbeit will ich nicht missen. Ich weiß, dass ich Teil eines tollen Teams bin, das bundesweit immer wieder fachliche Akzente setzt. ■

#### Tag der offenen Tür

## Hereinspaziert

Wer schon immer mal einen Blick auf die Arbeit des Teams von Refugio München werfen wollte, hat am 13. Oktober 2017 wieder Gelegenheit dazu. Fast schon zur guten Tradition geworden – öffnet das Beratungs- und Behandlungszentrum in der Rosenheimer Straße 28 seine Pforten. Ein umfangreiches Informations- und Mitmachprogramm steht an: Von Therapie miterleben über die gelebte Kunstwerkstatt und Vorträge u verschiedenen Themen bis zu Einzelgesprächen mit Sozialberater\_innen oder Therapeut\_innen. Das Gespräch soll überhaupt im Mittelpunkt des Nachmittags stehen. Zudem wird sich der Förderverein von refugio München präsentieren. Wer also noch nach einem Ehrenamt sucht

**Beginn ist am 13. Oktober um 14 Uhr geht's los – bis ca. 17 Uhr ist natürlich auch für Getränke und kleine Snacks gesorgt.**



KOMMENTAR



VON PROF. DR. URSULA MÜNCH  
Direktorin Akademie für Politische Bildung,  
Tutzing

## Zielkonflikte

**Zielkonflikte gehören zur Politik. Auch existenzielle. Viele Bürger verlangen von der Politik „durchzugreifen“ und drängen darauf, aus der Unterscheidung zwischen bleibeberechtigten und nicht-bleibeberechtigten Migranten schnell Konsequenzen zu ziehen.** Abschiebungen werden auch dann vollzogen, wenn die Betroffenen in die Schule gehen oder erfolgreich eine Ausbildung absolvieren. Und das, obwohl jeder weiß, dass man nicht lernen kann, wenn einen die Angst vor drohender Abschiebung fast um den Verstand bringt. Eine pauschale Lösung für diesen Zielkonflikt gibt es nicht: Weder die Teilnahme an einer (Aus-)Bildungsmaßnahme noch das Sprachniveau sind ein geeigneter Maßstab für die Zuerkennung des Flüchtlingsstatus. Gleichzeitig erscheint es widersinnig, ausgerechnet Bildungsfähige und -willige abzuschieben. Aber bereits im Herbst 2015 war es irreführend, als Argument zugunsten der Flüchtlinge auf die Aufnahmefähigkeit des deutschen Arbeitsmarkts zu verweisen. Verfolgte und (Bürger-)Kriegsflüchtlinge müssen unabhängig von Nützlichkeitsabwägungen humanitären Schutz erhalten. Das Kriterium, ob ein nicht bleibeberechtigter Ausländer abgeschoben werden darf oder nicht, ist im Rahmen des Asylverfahrens nicht das Sprachniveau des Betroffenen, sondern die Frage, ob sein Leben oder ihre Freiheit im Heimatland bedroht ist. Alle anderen Kriterien gehören in ein Einwanderungsgesetz. Weite Türen wird aber auch dieses nicht öffnen – schließlich zeichnen sich die nächsten Zielkonflikte bereits ab.

Die Kunstwerkstatt: Kreativität kann den Blick auf die Welt verändern

# ALLE SIND Künstler!

Die Kunstwerkstatt von Refugio München arbeitet mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen. Der Schwerpunkt liegt auf der Kunst. Wir bieten mit einem Team aus Künstler\_innen, Pädagog\_innen und Kunsttherapeut\_innen in Gemeinschaftsunterkünften und in eigenen Räumen künstlerisch kreative Gruppenarbeit an.

In diesen Gruppen werden Kreativität und Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen gefördert. Hier können sie ihre eigenen Ideen künstlerisch verwirklichen. Wir wollen die Heranwachsenden auf ihrem Weg begleiten. Dies geschieht vor allem durch kontinuierliche Arbeit und das Aufbauen eines Vertrauensverhältnisses. Die Öffentlichkeit wird dabei durch Ausstellungen und Aufführungen auf die Situation dieser Kinder und Jugendlichen aufmerksam gemacht. Die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen erfordert hohe Flexibilität sowie Sensibilität aller Mitarbeiter\_innen. Das entsprechende Wissen erwerben die Kolleginnen und Kollegen durch kontinuierliche Weiterbildung.

## Wissen, Erfahrung, Begeisterung

Gemeinschaftsunterkünfte und Erstaufnahmeeinrichtungen sind keine normalen Orte.

Vielmehr sind es enge, laute und nicht kindgerechte Notlösungen. In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen gibt es zwar häufig Sprachbarrieren – diese können jedoch durch die künstlerische Arbeit überwunden werden. Wie in anderen Abteilungen von Refugio München spürt auch das Team der Kunstwerkstatt die momentan enorm große Verunsicherung der Jugendlichen, für die das Thema Abschiebung plötzlich wieder zur Bedrohung wird.

Eine gesicherte Finanzierung der Arbeit der Kunstwerkstatt bildet die Grundlage für den langfristigen Erfolg. Ein motiviertes und engagiertes Team sowie eine tragfähige Vernetzung zwischen den Akteuren der Flüchtlingsarbeit in München sind ebenfalls unerlässlich. Hinzu kommt die Unterstützung aus Politik und Öffentlichkeit, um die Lebenssituation der Flüchtlinge spürbar zu verbessern.

Als wahrer Glücksfall hat sich der Bezug der neuen Räume am Luise-Kiesselbach-Platz erwiesen, in denen endlich ausreichend Platz vorhanden ist und eine entspannte Atmosphäre für die Jugendlichen in ihren Gruppen herrscht. In diesem Kontext entstanden im letzten Jahr unter anderem neue Projekte wie „Open Stage“ und die „Mädchentage“.

## Open Stage

Der Austausch zwischen jungen talentierten Musiker\_innen liegt

uns am Herzen. So haben wir im letzten Jahr eine „Open Stage“ ins Leben gerufen – ein Ort, der Begegnungen zwischen Musiker\_innen ermöglicht. Hier kann Musik ihre ganze Energie entfalten: Auf der Bühne wurde das Mikro weitergereicht, es mischen sich englischer Gospel und Reggae mit persischem Pop und arabischen Rap oder eritreischem Beat. Ein wunderbares Erlebnis für die Teilnehmenden, die sich kennenlernen konnten und die kreative Energie des Zusammenseins spürten.

## Mädchentage

In der Mädchengruppe können die Teilnehmerinnen eigene Ideen und Wünsche in einem geschützten Raum ausleben. Durch die Stärkung ihres Selbstwertgefühls und die Förderung ihrer Kreativität leistet das Angebot einen Beitrag dazu, dass diese jungen Frauen selbstbestimmt einen Platz in unserer Gesellschaft finden. Der Wunsch, einen ganzen Tag zusammen zu verbringen, kam von den Mädchen selbst. Gemeinsam erstellten wir das Programm des Tages, in dem wir fast alle Wünsche berücksichtigen konnten: Schmuck herstellen, Gesichter schminken, kochen, tanzen, spielen, erzählen und vor allem viel lachen. Die Mädchentage wird es künftig regelmäßig geben.

Wir freuen uns, wenn wir die Kinder und Jugendlichen lange begleiten können – sehen, wie sie sich entwickeln, studieren, arbeiten und ihren eigenen Weg gehen – wenn junge Musiker\_innen, die früher selbst „Kunstwerkstatt-Kinder“ waren, heute eigene Gruppen leiten. Etwas ganz Besonderes ist, zu erleben, wenn diese jungen Menschen im Verlauf der Gruppenstunden aufblühen und wieder Lebensfreude ausstrahlen. ■

LUZI FINCK, MARGIT PAPAMOKOS,  
DORIS KOHLENBERGER  
Mitarbeiterinnen der Refugio Kunstwerkstatt

54/2017



54/2017

Hilfe für den Alltag:  
muttersprachliches Elterntraining

# Ressourcen entdecken

Das Projekt „Muttersprachliche Elternseminare – Eltern aktiv“ ist ein Präventionsprogramm für neu angekommene Eltern mit oder ohne Fluchtgeschichte sowie Eltern mit langjähriger Migrationserfahrung, die in München leben. Wir vermitteln Kenntnisse über erziehungsrelevante Aspekte in Deutschland.

Zentrale Frage dabei ist, welche Ressourcen, Kompetenzen und Informationen Eltern im Hinblick auf die Belastungen durch Trauma-Folgestörungen, Migrationsprozesse, finanzielle Not und fehlende Familiennetze benötigen, um stabil bleiben und für ihre Kinder da sein zu können.

Als besonders wichtig hat sich erwiesen, die jeweiligen sozio-ökonomischen und kulturellen Lebensumstände und die Erziehungskompetenzen der Eltern anzuerkennen und sie gleichzeitig zu motivieren, diese Kompetenzen für die Lebensumstände in Deutschland zu erweitern. Das gelingt ausschließlich in einer sogenannten Partnerperspektive.

Der Arbeitsbereich möchte aktuell Familien, die bereits sehr lange in einer Gemeinschaftsunterkunft leben müssen und sich in einer eher resignativen Lebensphase befinden, motivieren, an unseren muttersprachlichen Elternseminaren teilzunehmen.



▲ Beratung zum besseren Gelingen des Alltags und zur Erleichterung der Integration in die neue Heimat: Muttersprachliche Elternseminare und die Migrationsberatung gehören auch zu den Kernaufgaben von Refugio München

Zwar sieht das Konzept vor, dass während des Elterntrainings die Kinder anwesend sind. Für Familien, die sich in besonderen psychischen Situationen befinden, ist eine Kinderbetreuung während des Trainings aber mitunter sinnvoll. Und es gibt besonders bei diesen Angeboten immer wieder Glücksmomente. Etwa dann, wenn nach 12 regulären Sitzungen sich die Eltern eine Verlängerung des Trainings wünschen, um bestimmte Themen zu vertiefen. Oder, wenn uns Kindergärten bzw. Schulen rückmelden, dass unser Training eine spürbar positive Auswirkung auf das Verhalten der Kinder hatte. Oder einfach dann, wenn Eltern berichten, dass es ihnen nach unserem Training besser geht. ■

MELISA BUDIMLIC, Mitarbeiterin im Elterntraining

## Hilfe für den Alltag: Migrationsberatung

# Wer – wie – was

Als Herr Alil\* im Oktober 2016 zum ersten Mal in die Migrationsberatung kommt, ist seine Unsicherheit sehr groß. Er hält seinen Bescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in der Hand; es wurden Abschiebeverbote für ihn und seine Familie festgestellt. Ist dieser Aufenthalt als sicher zu bewerten? Oder soll er versuchen, einen besseren Aufenthaltsstatus zu bekommen?

Fragen wie diese markieren oft den Anfang in der Migrationsberatung (MBE). Der Aufgabenbereich in der MBE setzt dort an, wo die Asyl-Sozialberatung in der Regel endet – bei Ausfertigung einer Aufenthaltserlaubnis in Deutschland. Die Migrationsberatung hat das Ziel, Geflüchtete und Zuwanderer in ihrem

Integrationsprozess zu unterstützen. Ab dem Zeitpunkt der Anerkennung als Schutzsuchender ergeben sich lang ersehnte Freiheiten – aber auch Verpflichtungen.

Die Themen, die in der Beratung aufgenommen, beziehen sich meist auf ähnliche Lebensbereiche, sind aber in ihrer Ausprägung oft unterschiedlich. Bei den ersten Terminen mit den Klient\_innen entstehen häufig Fragen, die noch stark mit dem Herkunftsland zusammenhängen: die Beschaffung von Dokumenten oder bürokratische Hürden, die zu nehmen sind, um zurückgebliebene Familienmitglieder aus dem Heimatland nachzuholen. Im weiteren Verlauf gibt es viele Aufgaben, die das Ankommen in Deutschland betreffen. Häufig

müssen Leistungen des Job-Centers beantragt werden, viele sehnen sich nach einer eigenen Wohnung. Jetzt können auch erste Schritte in Richtung Ausbildung und Arbeit unternommen werden.

So unterschiedlich diese Anforderungen sind, so verschieden ist auch das Tempo des Einlebens in die deutsche Gesellschaftsstruktur. Die politischen Erwartungen an Geflüchtete zur Integration sind klar definiert und zum Teil mit Sanktionen versehen. Nicht alle können diese Anforderungen unmittelbar erfüllen. Geflüchtete brauchen Zeit, um Vergangenes zu verarbeiten, bevor der Start in eine neue Lebensphase gelingen kann. ■ CHRISTINA TEWS, Sozialpädagogin



Sieben Monate, drei Jahre, ein Leben – zum Beispiel Moha aus Somalia

(Fast)

## ANGEKOMMEN

Man scheint beim Thema Geflüchtete bereits alles zu kennen: Menschen verlassen ihre Heimat – oft sind es junge Männer, die sich auf den Weg machen. Sie fliehen vor Kriegen oder vor Verfolgung. Eine Begegnung mit Moha im Frühsommer 2017.

**W**ir treffen uns an einem sonnigen Nachmittag in einem kleinen Café. Der Ort, der für Moha im Moment einziger Halt ist, liegt keine 200 Meter entfernt von hier. Er braucht diesen Ort zum Weiterleben – dabei würde er sich nur allzu gern davon freimachen. Er will stark sein, er will es allein schaffen. Doch er spürt immer wieder, dass der Boden unter seinen Füßen immer noch wankt wie Schiffsplanken auf hoher See.

Wir plaudern über das Wetter, Dinge, die er heute noch zu erledigen hat – und landen schnell

◀ Nachdenken und hoffen – isoliert sein und Freude empfinden: Das Leben von Moha gleicht oft einer Achterbahn.

beim vertrauteren ‚Du‘. Keine Respektlosigkeit und keine Verbrüderung unter denjenigen, die auf der richtigen Seite zu stehen glauben. Vielleicht liegt dieses frühe ‚Du‘ schlicht daran, weil Moha überrascht aufblickt, als er gefragt wird: „Wie geht es Ihnen zurzeit?“ Diese Fragen kennt der 21-Jährige aus seiner Psychotherapie, die er seit Anfang des Jahres macht. Die Therapeut\_innen und Sozialpädagog\_innen, mit denen er sich regelmäßig trifft, fragen danach – und erwarten – interessiert und zugewandt – eine ehrliche Antwort. „Sonst erlebe ich allerdings oft, dass es keinen Menschen interessiert, wie es mir geht. Im Gegenteil – in der U-Bahn setzen sich Menschen nicht neben mich, obwohl drei Plätze um mich herum frei sind“, bricht er fast verzweifelt aus dem jungen Mann. „Ich fühle mich einsam, ich fühle mich hilflos, ich fühle mich oft nicht beachtet.“

### Der Hölle entkommen

Rückblick: Vor fast genau drei Jahren kam Moha nach Deutschland. Und ja – so bestätigt er spä-

„IN DER U-BAHN SETZEN SICH MENSCHEN NICHT NEBEN MICH, OBWOHL DREI PLÄTZE UM MICH HERUM FREI SIND“

ter im Gespräch – er fühle sich seither sicher, er sei zur Ruhe gekommen. Angekommen in dieser verstörend neuen Welt ist er allerdings noch nicht. Das liegt wohl in erster Linie am schweren Gepäck, das er seit vielen Jahren mit sich trägt. Im übertragenen Sinne des Wortes lastet das Erlebte auf ihm wie ein zentnerschwerer Sack. Moha musste aus Somalia fliehen, als er knapp 18 Jahre alt war.

Man wünscht wohl keinem Menschen, vor allem keinem Kind, dass es in diesem Land geboren wird und groß werden muss. Die Weltgemeinschaft ist sich zumindest an einer Stelle einig – das Land am Horn von Afrika zählt zu den failing states – jenen gescheiterten Staaten, in denen es keine staatliche Ordnung gibt, kein sichtbares und verlässliches politisches System – geschweige eine intakte Zivilgesellschaft.

Das Unglück begann für Moha lange vor seiner Geburt. Seine Familie geriet zwischen die Fronten verschiedener Clans. Das Clan-System ist die maßgebliche gesellschaftliche Organisationsform des ostafrikanischen Landes und dessen Problem – beispielsweise dann, wenn das Prinzip der Blutrache mit größtmöglicher Konsequenz und Brutalität umgesetzt wird. An Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben ist nicht zu denken. Diesen Konflikt spürte Moha hautnah. Am Ende dieser barbarischen Geschichte verlor er Mutter und Vater. Schätzungen gehen davon aus, dass bis heute täglich mehrere Tausend Menschen diesem menschenverachtenden System zum Opfer fallen. Die einzige Lösung scheint die Flucht; der Weg, den auch Moha im Januar 2014 wählte. Denn auch er wäre früher oder später Opfer der nicht enden wollenden Rache über Generationen hinweg geworden.

„Ich hatte einfach Glück. Es lag nicht daran, dass ich besonders stark bin. Dass ich es nach Europa geschafft habe, war einfach Glück“, erzählt der junge Mann, dessen pechschwarze Haare im Verlauf der siebenmonatigen Flucht an vielen Stellen einem glanzlosen aschgrau gewichen sind. Eine vorsichtige Annäherung

an die Erlebnisse seiner Flucht während des Gesprächs scheitert. Mohas Stimme wird brüchig – er kann das Erlebte oft nicht in Worte fassen. Doch dann: „26 Menschen, die mit mir unterwegs waren, sind gestorben – zu meinen Füßen und in meinen Armen. Es war die Hölle. Sieben Monate voller Angst davor, in der Sahara zu verdursten, auf dem Mittelmeer zu ertrinken. Wohin seine Flucht führen würde, war Moha damals völlig unklar. Angestrandet in Süditalien, Vertreibung von dort, wieder Unruhe und Anspannung – schließlich Ankunft in München, allein, voller Schmerz und wie betäubt nach all den schrecklichen Erlebnissen.“

### Freunde wären so wichtig

Moha ist kein Einzelfall. Refugio München geht davon aus, dass mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die als Geflüchtete zu uns kommen, unter posttraumatischen Belastungsstörungen leidet und dringend therapeutische Hilfe benötigt. Die Symptome des Traumas

„26 MENSCHEN, DIE MIT MIR UNTERWEGS WAREN, SIND GESTORBEN – ZU MEINEN FÜSSEN UND IN MEINEN ARMEN. ES WAR DIE HÖLLE.“

somatisieren sich zu ständigen Kopfschmerzen, Unruhe, Schlaflosigkeit, Apathie oder auch Aggressivität. Das macht das Leben oft unerträglich. Kommen Ablehnung und Enttäuschungen hinzu, besteht nicht selten suizidale Gefahr.

„Ich bin zwar sicher, aber die Probleme, die ich habe, lassen mich nicht los“, klagt Moha. „Ich bin Deutschland und vielen Menschen, die mir geholfen haben, dankbar. Aber dieses Leben überfordert mich. Das System in Deutschland ist so kompliziert, es gibt so viele Regeln, die ich nicht kenne. Aus Wut darüber, dass ich das nicht verstehe, habe ich begonnen, das Grundgesetz und andere Texte zu lesen – aber ich verstehe fast nichts. Wie sollen wir wissen, wie die



▲ „Wie sollen wir verstehen, was die Behörden von uns wollen – bei diesen Formulierungen? Wir brauchen dabei unbedingt Hilfe“, sagt Moha fast verzweifelt.

„ICH WILL WEDER DEM STAAT  
NOCH ANDEREN MENSCHEN  
ZUR LAST FALLEN.“

Ämter funktionieren? Wie sollen wir die Briefe der Behörden verstehen, die wir bekommen?“

Aber Moha hat nicht resigniert. Die vielen wertvollen Begegnungen, die er mit den Menschen hier gemacht hat, stärken ihn. Im Moment. Dass etwas nicht stimmt mit ihm, spürt seine damalige Freundin, die er in Deutschland kennenlernt. Seine Alpträume, seine extremen emotionalen Schwankungen machen ihr Angst. Schließlich ihr Rat, Hilfe bei Refugio München zu suchen.

Diesen Weg kennen die Therapeut\_innen von Refugio genau. Hilfe wäre eigentlich unmittelbar nötig – in der Realität vergeht aber oft wertvolle Zeit, bis der Kontakt zu psycho-sozialen Zentren wie Refugio München zustande kommt. Und natürlich bedeutet das nicht, dass die Jugendlichen sofort und bereitwillig diese Hilfe annehmen. Aus ihrer Heimat kennen sie diese Art der Behandlung jedenfalls nicht. Das Wort Psychotherapie assoziieren sie oft mit Menschen, die „verrückt im Kopf“ sind.

Moha lässt sich auf ein erstes Gespräch ein. Seine Sprachkenntnisse sind inzwischen so gut, dass Therapie und sozialpädagogische Begleitung auf Deutsch stattfinden können. Es gibt Hoffnung – trotz anhaltender Essstörungen und fortwährender Ruhelosigkeit.

„Refugio bedeutet für mich so etwas wie Familie. Hier hatte ich zum ersten Mal das Gefühl, dass mir jemand zuhört. Die wöchentlichen Termine tun mir gut“, gesteht Moha, der in jeder Sitzung Neues lernt – über sich, die Verletzungen seiner Seele und über sein neues Leben.

### „Ich will leben!“

Die Expert\_innen von Refugio München wissen, was Menschen wie Moha vor allem brauchen: Ruhe, Stabilität, Sicherheit, verlässliche Strukturen. All das finden sie beispielsweise dann, wenn sie zur Schule gehen können, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz finden oder eine eigene Wohnung beziehen können. Moha hat eine Aufenthaltsgenehmigung für drei Jahre bekommen. Er wartet auf die Aufnahme bei der SchlaU-Schule, bei der er einen Aufnahmetest gemacht hat. „Ich will Informatik studieren.“ Seine Stimme überschlägt sich fast, als er hinzufügt: „Ich will weder dem Staat noch anderen Menschen zur Last fallen.“ Zu diesem Wunsch passt eine feste Beziehung derzeit nicht. Denn auch seine künftige Familie will er ohne fremde Hilfe versorgen. Vorher ergibt eine Partnerschaft für ihn keinen Sinn, obwohl gerade die vielleicht gut für ihn wäre.

Gut eine Stunde ist vergangen. Wir reden über Heimat, Veränderung und Hoffnung. Moha wirkt dabei oft unkonzentriert und aufgewühlt. Im nächsten Moment verwandelt er sich in einen hilfeschuchenden jungen Mann. „Ich will leben!“ Mit diesem Satz verabschiedet er sich. Was er heute noch tun würde? Viel nachdenken, auf der Straße rumlaufen und doch nicht wissen, was der nächste Tag bringen wird, antwortet er. „Ich freue mich auf die nächste Therapie-Sitzung. Ich glaube, dass das der einzige Weg ist, meine Erlebnisse aus der Vergangenheit zu überwinden und ein Leben zu führen, wie andere Jugendliche in Deutschland auch.“

Als Moha an der nächsten Kreuzung verschwindet, weht der Wind ein heruntergerissenes Plakat der AfD über den Gehsteig: „Kein Multikulti in Deutschland“. Hoffentlich hat Moha das jetzt nicht gesehen ...

MARKO JUNGHÄNEL

Foto: Marko Junghänel



▲ Vernetzung und Weiterbildung funktionieren wie ein Räderwerk, das ineinandergreift

### Netzwerke schaffen: das IniKo-Projekt

## Vor allem niederschwellig ...

Das IniKo-Projekt gibt es seit Sommer 2015 und ist Teil des Aktionsplans des Stadtjugendamtes München zur Unterstützung für Flüchtlingskinder und ihrer Familien. Dem Aktionsplan liegt die Überzeugung zugrunde, dass auch geflüchtete Menschen Bürger\_innen unserer Stadt sind. Damit müssen auch Heranwachsende alle Angebote der Kinder- und Jugendhilfe nutzen können. IniKo (von: initiieren – koordinieren) unterstützt die im Stadtgebiet ansässigen Träger der Kinder- und Jugendhilfeangebote bei der strukturellen Öffnung für Geflüchtete.

Die IniKo-Mitarbeiter\_innen ermittelten Bedarfe von Geflüchteten in Unterkünften. Die Ergebnisse wurden durch Interviews, Austausch mit Expert\_innen und Literaturrecherchen ergänzt. Daneben initiieren sie Vernetzungsrunden, die zusätzliche Informationen ergeben und auf Übertragbarkeit auf andere Sozialregionen oder Themen hin überprüft werden. Die Erkenntnisse, Handlungsempfehlungen sowie abgeleitete Konsequenzen wurden bereits im November 2016 auf einer Fachveranstaltung steuerungs- und leitungsverantwortlichen Fach-

kräften verschiedener Referate und von freien Trägern vorgestellt. Ebenfalls seit November 2016 bietet das IniKo-Team im Zweiwochen-Rhythmus Fortbildungseinheiten für Fachkräfte zu ausgesuchten Themen an. Die Inhalte beruhen entweder auf den Handlungsempfehlungen, ausgemachten Angebotslücken oder auf konkreten Rückmeldungen aus der Praxis. Aufgeteilt nach Stadtteilen bieten die Mitarbeiter\_innen zudem Einzeltermine zur Fachberatung. So können sich Fachkräfte, die bereits mit Geflüchteten arbeiten oder dies vorhaben, zum Bei-

spiel zu Fragen der Zugangswege oder der bedarfsgerechten Gestaltung bestehender und neuer Angebote beraten lassen. Durch die Mitarbeit und Organisation unterschiedlicher Arbeitstreffen und die stadtweite Vernetzung erarbeiten sich die Mitarbeiter\_innen des IniKo-Projektes eine ständig aktualisierte Übersicht der Bedarfs- und Angebotsstruktur in der Arbeit mit Geflüchteten. Weitere Informationen unter [www.refugio-muenchen.de/IniKo](http://www.refugio-muenchen.de/IniKo)

FLORIAN STEIN  
Mitarbeiter von IniKo

### die Refugio-Fortbildungsakademie ‚transfer‘

## Wissen weitertragen

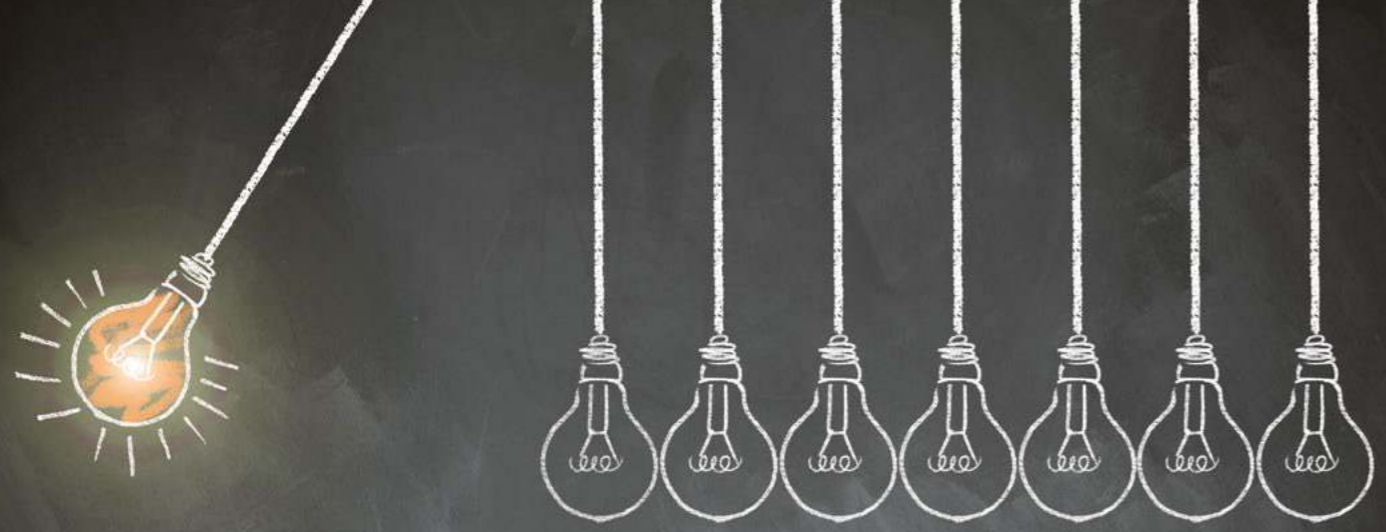
Unser Fortbildungsangebot richtet sich in erste Linie an Fachkräfte und Ehrenamtliche in Organisationen, die mit traumatisierten Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationsgeschichte arbeiten. Dies können Schulen sein, Beratungsstellen, Gemeinschaftsunterkünfte oder Fachstellen. Integration bedeutet auch, dass sehr viel mehr Regeleinrichtungen inzwischen Flüchtlinge aufnehmen. Zugleich nehmen sie aber wahr, dass ihnen oft das Handwerkszeug und die Erfahrung fehlen, wie sie einen guten Zugang zu den Geflüchteten erhalten können.

In 2016 gründeten wir unser Fortbildungsinstitut transfer. Darin vermitteln wir Sicherheit und Fachkompetenz in den Bereichen Interkulturelles, Trauma und Migration.

Die Fachkräfte und Einrichtungen, die wir fortbilden, arbeiten – in der Regel mit geringen finanziellen und personellen Ressourcen – mit sehr vulnerablen Menschen aus unterschiedlichsten kulturellen Zusammenhängen. Eine Verständigung mit den Klient\_innen ist daher oft nicht gesi-

chert. Sie müssen deshalb lernen, wie sie in Krisensituationen professionell handeln können. Gleichzeitig müssen sie viel Selbstfürsorge und professionelle Distanz einüben. Genau diese Themen behandelt unsere zweitägige Fortbildung „Trauma-Folgestörungen und kultursensible Beratung“. Bisher haben über 90 Teilnehmer\_innen diese Fortbildung erfolgreich absolviert. Aber auch andere Themen wie „Umgang mit Suizidalität“, „Auswirkungen von Flucht auf Familien“ oder „Gestaltung von Bindung in verschiedenen Kulturen“ sind Themen, die wir der Fachöffentlichkeit anbieten. Gerne nehmen wir unter [fortbildung@refugio-muenchen.de](mailto:fortbildung@refugio-muenchen.de) Uns erreichen viele positive Nachrichten und E-Mails der Fortbildungsteilnehmer\_innen. Auch das unmittelbare Feedback nach den Fortbildungen ist erfreulich. Eine Teilnehmerin schrieb etwa: „Nach der Fortbildung bei Ihnen habe ich einen viel besseren Zugang zu Flüchtlingen bekommen. Seitdem kommen auch viel mehr Flüchtlinge in unsere Einrichtung.“

MELISA BUDIMLIC, Koordinatorin Fortbildung



ChancenReich: eine Stiftung für Refugio München

Wenn der Name zum Programm wird

▲ Eine Idee, ein Impuls – Anstoß für ambitioniertes Projekt, das Geflüchteten Menschen Zuflucht und Heimat werden könnte

Haus und Büroräume waren alles andere als einladend. Wände und Fußboden waren beispielsweise ganz nüchtern weiß gefliest. Hier sollten Menschen zur Ruhe kommen, Sicherheit und Stabilität wiedererlangen? Schwer vorstellbar, dass in einer solchen Umgebung Refugio München 1994 seine Arbeit als Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer aufnahm.

Der neu gegründete Verein hatte die Räume eines vormaligen Polizeireviere in der Rauchstraße 7 in Münchens edlem Stadtteil Bogenhausen bezogen. Der frühere Haftraum, dessen Anblick Schauer und Gänsehaut hinterließ, verschwand schnell. Man hatte ihn nur in Kauf genommen, weil es so schwer gewesen war, überhaupt eine Unterkunft mit ausreichend Büro- und Behandlungsräumen zu finden. Es war die Zeit der Auflösungskriege im ehemaligen Jugoslawien. Hunderttausende Vertriebene, Gefolterte und Traumatisierte suchten in der Bundesrepublik Deutschland Zuflucht und Hilfe. Zu dieser Zeit ahnte noch kaum jemand, in welchem Umfang das stetig wachsende Elend in der Welt Refugio München ein kontinuierliches Wachstum abverlangen würde.

Was die anfangs sechs halbtags Angestellten als „ausreichend“ Platz für ihr Vorhaben dankbar übernommen hatten, war schon nach wenigen Jahren zu klein; Umzug an den Mariahilfplatz, wo es doppelt so viel Fläche gab. Aber auch dort wurde es bald zu eng – wieder ein Umzug, diesmal in die Rosenheimer Straße.

Fünf Jahre später sind die drei Stockwerke dort für Sozialarbeiter\_innen, Therapeut\_innen und Verwaltungskräfte schon wieder zu knapp. Hatte es 1994 in der Rauchstraße mit ein paar Dutzend Klient\_innen begonnen, waren es 22

Jahre später 1.447 Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder, die zu Beratung, Therapie und ärztlicher Untersuchung zu Refugio München kamen.

Immer zu klein und das immer ganz schnell ist ein Merkmal der Örtlichkeiten in der Geschichte von Refugio München. Wer hier arbeitet, muss leidensfähig sein, sagt Anni Kammerlander, die von der ersten Stunde an dabei war (und noch immer ist). Aber muss das so sein? Vor allem: Muss das so bleiben?

Bei aller Unsicherheit, eines steht mit großer Gewissheit fest: Die Arbeit wird nicht weniger werden. Die Anmeldezahlen steigen unaufhörlich. Für die 70 Therapieplätze für Erwachsene und Kinder liegen aktuell über 400 Anmeldungen vor. Und auch diese sind schon vorher aus einer noch größeren Zahl aussortiert worden – der Dringlichkeit folgend. Was zeigt: Für diese Menschen gibt es außer Refugio München kaum eine andere Einrichtung.

Ein starker Pfeiler für die Arbeit ist der „Förderverein Refugio München“, der auf unterschiedlichsten Wegen Spenden und Zuwendungen in jeder Größenordnung einsammelt und damit fast ein Fünftel des Haushaltes von Refugio aufbringt. Der Verein finanziert den laufenden Betrieb mit und er ist Helfer in der Not.

Öffentliche Zuschüsse fließen – noch. Aber wie lange sind diese ausreichend sicher? Angesichts einer immer restriktiveren Asylgesetzgebung und einer immer rigideren Abschiebungspolitik kann niemand garantieren, dass dies auf Dauer so bleiben wird.

Refugio München braucht ein eigenes Fundament. Die Antwort heißt: ChancenReich Refugio München, eine Stiftung, die Refugio München und seine Arbeit dauerhaft auf festen Grund stellen soll. Dahinter steht der Traum,

in zehn Jahren ein eigenes zentral gelegenes Refugio-München-Haus zu besitzen und zu betreiben, in dem geflüchteten traumatisierten Menschen all das angeboten werden kann, was sie zu ihrer seelischen Gesundung brauchen: soziale Beratung und therapeutische Hilfe an einem sicheren Ort. Ein eigenes Dach macht Refugio unabhängiger von Mieterhöhungen, Hausverkäufen, befristeten Förderungen, politischem Druck.

Der Anfang ist mit der Einrichtung der Stiftung ChancenReich gemacht. Der Förderverein hat aus seiner Rücklage, die für ein langfristiges Großprojekt angelegt worden war, den finanziellen Grundstock bereitgestellt. Nun gilt es, Menschen dafür zu sensibilisieren, durch großzügige Zustiftungen oder Testamentsspenden Refugio München eine langfristige Existenz zu sichern und dadurch Verfolgten eine Zukunft in Würde und Gesundheit möglich zu machen. Nun brauchen wir Ihre Hilfe. Durch Zustiftungen, Erbschaften oder Vermächtnisse helfen sie, dass unser Traum wahr wird: Refugio München eine langfristige Existenz zu sichern und damit Verfolgten eine Zukunft in Würde und Gesundheit möglich zu machen. ■ MATTHIAS FINK

Informationen
Wenn Sie Interesse an Informationen zur Stiftung ChancenReich – Refugio München haben, wenden Sie sich bitte an
☎ Melanie Neumann,
Tel. 089/98 29 57-34; melanie.neumann@refugio-muenchen.de

Credit: Bild: Fotogestoeber, Fotolia

UNTERSTÜTZUNG & SPENDEN

Wir danken den öffentlichen Geldgebern – der Landeshauptstadt München, dem Bezirk Oberbayern, dem Landkreis München, der Europäischen Kommission und AMIF – Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU – für die Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Genauso richtet sich unser Dank an die Stiftungen, Verbände, Initiativen und Unternehmen, die uns Jahr für Jahr finanziell unterstützen und uns mit Aufmerksamkeit und Fürsprache begleiten.

Wir danken für die besonderen Spendenaufrufe anlässlich der Geburtstage

- Dr. Cornelia von Schelling

...und anlässlich weiterer Ereignisse

- Evang.-Luth. Pfarramt Vaterunserkirche – Kollekte
► Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erlöserkirche München – Konfirmandenspende
► Unicredit Foundation Gift Matching 2016
► YogaBee: Candle Light Yoga



◀ Die Konzerngeschäftsführung der Zeppelin GmbH überreicht gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Konzernbetriebsrats Ralph Misselwitz den Spendenscheck an Annette Naeser.



Spendenaktion der Zeppelin GmbH: Ideen zahlen sich aus

Die Zeppelin GmbH hat Ideen seiner Mitarbeitenden in Spenden für Refugio München umgewandelt: Diese brachten Verbesserungsvorschläge und Überlegungen ein und lösten für jede begutachtete Idee eine Spende aus. Durch diese Aktion wurden 8.300 Euro gesammelt. Wir möchten uns bei allen einfallreichen Mitarbeiter\_innen und bei Geschäftsführung und Vorstand für diese kreative Spendenaktion bedanken!



▲ Anni Kammerlander mit Schülerinnen der Schülerfirma „Für eine Jute Welt“.

Schülerfirma „Für eine Jute Welt“ verkauft Stoffbeutel zugunsten von Refugio München

Schülerinnen des Theresia-Gerhardinger-Gymnasiums am Anger nutzten ein Schulprojekt, um Spenden für Refugio München zu sammeln. Mit ihrer selbst gegründeten Schülerfirma „Für eine Jute Welt“ arbeiteten 15 Schülerinnen der elften Klasse dafür, nachhaltige produzierten Jutebeutel zu verkaufen. Pro Verkauf wurde ein Euro gespendet – insgesamt kamen so mehr als 1.000 Euro zusammen. Vielen Dank an alle beteiligten Schülerinnen für diese tolle Aktion!

Lesend helfen – Ein karitatives Projekt für Refugio München

In dem Buch „Das freie Wort – Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft im postfaktischen Zeitalter“ setzen Schriftsteller\_innen und Intellektuelle dem aufgeregten Zeitgeist, dem Hass und der Panikmache Argumente, Vernunft und Empathie entgegen. Sie erheben die Stimme für mehr Demokratie in Deutschland und Europa – und gegen die simplen und menschenverachtenden Konzepte der rechten Populisten. Jedes verkaufte Exemplar unterstützt die Arbeit von Refugio München. Wir möchten allen Autor\_innen sowie dem Allitera Verlag für diese wundervolle Unterstützung danken!

Refugio München wird u.a. gefördert durch

Logos of funding organizations: Bayerisches Rotes Kreuz, Landeshauptstadt München, bezirk oberbayern, Landkreis München, caritas, Innere Mission München, Diakonie in München und Oberbayern e.V., Europa fördert, UNO-Flüchtlingshilfe, Förderverein Refugio München e.V., Bruderhilfe e.V. der Freimaurer Bayern Süd.



# SCHENKEN SIE MORGEN



**refugio**  
M Ü N C H E N

Seit über **20 Jahren** bereitet **Refugio München** für Geflüchtete Wege in eine hoffnungsvolle Zukunft. Diese Menschen mussten aufgrund von Folter, politischer Verfolgung oder kriegerischen Konflikten ihr Herkunftsland verlassen. Seine besondere Aufmerksamkeit schenkt Refugio **Flüchtlingskindern**, die wir durch therapeutische und künstlerische Angebote unterstützen.

**Helfen Sie uns, auch in Zukunft zu helfen!**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN:  
DE 54 7002 0500 0008 8278 00  
BIC: BFSWDE33MUE

Weitere Informationen unter  
Telefon 089 / 982 95 7 - 0  
[www.refugio-muenchen.de](http://www.refugio-muenchen.de)

Förderverein Refugio München e.V.  
Rosenheimer Str. 38  
81669 München

## Impressum

**Ausgabe:** 54-2017  
erschienen am 20.07.2017

**Herausgeber:**  
Refugio München, Beratungs- und  
Behandlungszentrum für Flüchtlinge  
und Folteropfer  
Rosenheimer Straße 38,  
81669 München  
Telefon 089 / 98 29 57-0  
Fax 089 / 98 29 57-57  
[info@refugio-muenchen.de](mailto:info@refugio-muenchen.de),  
[www.refugio-muenchen.de](http://www.refugio-muenchen.de)

**Verantwortlich:**  
Jürgen Soyer (Geschäftsführer)

**Redaktion:**  
Marko Junghänel (verantwortlich)

**Mitarbeit an dieser Ausgabe:**  
(alphabetisch): Rasul Akhtar, Melisa  
Budimlic, Luzi Finck, Matthias Fink, Katrin  
Kammerlander, Doris Kohlenberger,  
Shqipe Krasniqi, Hanna Küstner, Moha,  
Ursula Münch, Annette Naeser, Melanie  
Neumann, Margit Papamokos, Florian  
Stein, Jürgen Soyer, Christina Tews

Namentlich gekennzeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wieder.

**Titelbild:** tiwakorn, Fotolia.de

**Verwaltung:**  
[office@refugio-muenchen.de](mailto:office@refugio-muenchen.de)

**Artdirektion:** Bettina Stichel

**Druck:** Ulenspiegel Druck GmbH & Co.  
KG, Andechs,  
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Auflage:**  
3.300 Exemplare

**Erscheinungsweise:**  
3 Ausgaben jährlich

**Nächste Ausgabe**  
**Erscheinungsdatum:** 23.11.2017  
**Redaktionsschluss:** 17.10.2017

Gefördert aus Mitteln der  
Landeshauptstadt München